

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 37 (1985)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

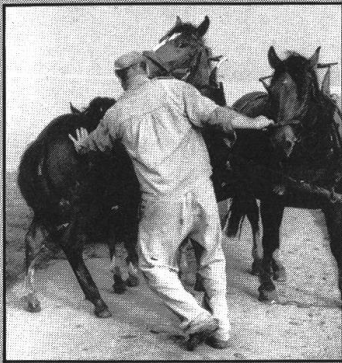
ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 37. Jahrgang
«Der Filmberater» 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



Dokumentarfilm grossen Zuschnitts: «Gossliwil» von Beatrice Leuthold-Michel und Hans Stürm zeichnet ein umfassendes Bild bäuerlichen Lebens im solothurnischen Bucheggberg und von dessen Bedrohung durch Marktmechanismen und Industrialisierung.
(Bild: Filmcooperative Zürich)

Vorschau Nummer 5

Godards
«Je vous salue, Marie»
in Diskussion

Neue Filme:
«Country», «River»,
«The Killing Fields»,
«Man of Flowers»

Nummer 4, 20. Februar 1985

Inhaltsverzeichnis

Dossier Solothurner Filmtage

2

- 2 Macht und Ohnmacht der Bilder
- 8 Gossliwil
- 11 Das Märchen vom Zigarrenkönig
- 12 Martha Dubronski
- 13 Der Ruf der Sibylla
- 15 Interview mit Clemens Klopfenstein
- 16 El pueblo nunca muere
- 18 Die schwierige Schule des einfachen Lebens
- 20 Schalltot
- 21 Yanomani de la rivièrè du miel
- 22 Innen & Aussen / Otro Gallo nos canta / Rockerboss
- 23 Rothenturm – Bei uns regiert noch das Volk

Rückblende

24

- 24 «Ich»

Film im Kino

25

- 25 Je vous salue, Marie / Le livre de Marie
- 28 Kaos

Film aktuell

30

- 30 Oppositioneller Filmschaffender verhaftet:
Lino Brocka

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission
und die Radio-Fernsehkommision

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169
Stämpfli-Design: Arturo Andreani (Inhalt), Eugen Götz-Gee (Umschlag)

**Liebe Leserin
Lieber Leser**



Ski total. Weltmeisterschaften in Bormio. Auf drei Senderketten parallel lässt das Schweizer Fernsehen das Ereignis live über das Volk hereinbrechen. Gold und Silber für die Schweiz gleich zweimal am selben Tag: Reporterstimmen überschlagen sich, brüllen sich vor Begeisterung heiser. Und als die Slalomkünstlerin Erika Hess nach Bestzeit im ersten Lauf ausrutscht und sich schlicht in den Schnee setzt, stockt nicht nur der Atem der Nation, sondern bricht auch die Stimme des Reporters. Man glaubt einer Beerdigung erster Klasse beizuwohnen. Die Relationen für Siege und Niederlagen im internationalen Skirennsport sind auf der Strecke geblieben.

Das Radio doppelt nach, und dies keineswegs nur in den dafür bestimmten Sendegefässen. Selbst in den sonst so sachlich-nüchternen Nachrichten von Radio DRS steht der Skisport an erster Stelle. Das «Rendez-vous am Mittag» nutzt die Gunst seiner Sendezeit zur Direktschaltung nach Bormio. Die Resultat- und Ranglistenvorbeter der Sportredaktion haben Hochkonjunktur: Zwischen Mittag und Mitternacht wird unzählige Male verkündet, dass Pirmin Zurbriggen den ersten und Peter Müller den zweiten Platz belegt.

Den Vogel schießt Radio DRS am Sonntag, 3. Februar, in seinem 1. Programm ab: Die angelegte Gesprächsrunde in der Live-Talk-Show «Persönlich» wird gleich mehrere Male brüsk unterbrochen, um den neusten Stand des Rennens in Bormio zu vermitteln. Das ist nun keineswegs mehr eine Dienstleistung für den Hörer, sondern eine bodenlose Frechheit und Zumutung. Wenn die grosse

Gemeinde der Sportbegeisterten auf drei schweizerischen TV-Senderketten mit einer Direktübertragung des Ereignisses versorgt werden und dem Radio zudem mit dem 3. Programm ein Kanal zur Verfügung steht, über den sich aktuelle Sportinformationen ohne Störung des Programmflusses verbreiten lassen, ist schlicht nicht mehr zu verstehen, weshalb eine vielgehörte und beliebte Sendung, die vom Fluss des Gesprächs lebt, für die Banalität eines Zwischenresultats unterbrochen werden muss.

Es soll hier nicht weiter aufgezählt werden, wie manche Sendung wegen der Berichterstattung aus Bormio verspätet oder gar zu Unzeiten ausgestrahlt wurde. Wo der Verhältnisblödsinn grassiert, ist mit solchen Argumenten ohnehin nichts auszurichten. Dennoch meine ich, würde es den Sportredaktionen bei Radio und Fernsehen nicht schlecht anstehen, wenn sie sich gelegentlich einige Gedanken über den Stellenwert dessen machen würden, worüber sie berichten. Das könnte nicht nur dazu beitragen, den professionalisierten wie auch kommerzialisierten Hochleistungssport aus einer gewissen Distanz zu betrachten. Das könnte gewiss auch der Ausgangspunkt für eine Sportberichterstattung sein, die sich nicht einfach vom Trubel der Ereignisse und – was schwerer wiegt – von patriotisch-chauvinistischen Gefühlswogen mitreissen lässt, sondern zu werten versteht, Massstäbe setzt. Das wäre ein echter Dienst am Radiohörer und Fernsehzuschauer sowie nicht zuletzt auch am Image eines in seinem Ansehen schwer, aber, wie erneut bewiesen wurde, nicht zu Unrecht angeschlagenen Sportjournalismus'.

Mit freundlichen Grüssen

Uro Jaeger